



Die modernen Edelstahlbecken in der Saunalandschaft des Hotels entsprechen den Richtlinien der Charta von Venedig.



Traudl Watschinger blättert im Gästebuch und erzählt vom Regisseur Fred Zimmermann.

Treppenhaus aus dem Jahre 1930, das bei jedem Schritt mit einem knarrenden Geräusch des Holzes nachgibt, neben einem hochmodernen Aufzug in Szene zu setzen, erfordert Fingerspitzengefühl. Doch genau diese Kombination von Historischem und Modernem in jeder Ecke zeichnet das Hotel „Drei Zinnen“ spürbar.

„Die gesamte Raumatmosphäre, die Höhe und die Lichteinflüsse der Räume sowie die Detailstücke im Einzelnen haben die Fachleute bereits beim Eintreten hochgeschätzt. Dass wir den Wettbewerb gewinnen würden, habe ich allerdings nicht erwartet“, gesteht uns Traudl Watschinger beim Macchiato im traditionellen Spielzimmer des Hotels. Gemeinsam mit ihrer Mutter Gretl Watschinger führt die gelernte Hotelfachfrau das Hotel seit 1993. Der Hotelbetrieb mit all seinem Drumherum sind für Traudl Watschinger essentielle Dinge, die sie nie missen möchte.

Den gelungenen Spagat zwischen Historischem und Modernem präsentiert uns Traudl Watschinger auch in der Saunalandschaft des Hotels. Die Edelstahlwannen und der grüne Quarzit aus dem Piemont sind nach zeitgemäßen Formen und mit hohem architektonischen Anspruch hinzugefügt worden und entsprechen dem hervorragenden Qualitätsstandard. Schlichte und einfache Formen, unter Berücksichtigung der hygienischen Richtlinien zeichnen diese Erlebnis-Räume aus. Zudem entsprechen alle Instandsetzungsmaßnahmen der letzten Jahre den denkmalpflegerischen Anforderungen. Vor allem ist „die Liebe zum Detail wichtig“, so Traudl Watschinger. Und diese Liebe gehört nicht nur ihren Räumlichkeiten, sondern auch ihren Gästen. Die Tradition verlangt, dass jeden Abend die Betten aufgedeckt und Pyjama sowie Hausschuhe für die Nachtruhe bereitgelegt und vor die Tür gestellte Schuhe geputzt werden. In ein Hotel, wo nicht nur die äußere Fassade, sondern auch die innere harmoniert, kehrt jeder gerne ein.

INFO

WETTBEWERB DES HISTORISCHEN GASTBETRIEBS SÜDTIROL

Erstmals 2007 auf Vorschlag des Landeskonservators Helmut Stampfer initiiert. Die Trägerschaft des Wettbewerbs wurde von der Südtiroler Sparkasse, der Hotelier- und Gastwirteverband und vom Landesdenkmalamt übernommen.

genauso rekonstruiert wird wie es einst war. Denn die Möbel wurden alle vom Architekten Clemens Holzmeister von Hand gezeichnet und eigens für das Hotel gefertigt. Zugleich sind es Vollholzprodukte und müssen deshalb auch von Fachleuten original nachgezeichnet und wieder repariert werden“, betont Traudl Watschinger, die ihre Liebe zum eigenen Betrieb von Kindheit an in sich trägt.

Dies ist für die Erhaltung und Pflege eines historischen Kunstwerks dieser Art unbedingt notwendig. Zudem sind Fachkenntnis und das Gespür für eine gelungene Kombination von Alt und Neu gefordert. Ein